

Vorbemerkung zur Kontemplation

Kontemplation meint den Weg in das Wesensinnere der menschlichen Persönlichkeit. Sie bildet die Urform der Psycho-therapie, weil sie die Begegnung mit dem eigenen Wesensgrund anbietet. Der kontemplative Mensch schaut in seine Daseinstiefe und erkennt, dass die wirkliche Kraftquelle für seine Lebensgestaltung in seinem Inneren liegt.

In der Kontemplation wird sich der Mensch seiner spirituellen Beziehung zum Übernatürlichen bewusst. Durch die schweigende Versenkung in sich selbst und durch das innere Stillwerden erschließt sich auch dem suchenden Menschen der Gegenwart manche Erkenntnis, die der kurzatmige Zeitgeist nicht zu vermitteln vermag.

Für die seelische Heilung aber sind Gelassenheit, Geduld und Besonnenheit fundamentale Voraussetzungen. Der kontemplierende Mensch weiß um diese Werte, da sie ihm in der Kontemplation geschenkt wurden. *„Kontemplation ist das Erwachen zur göttlichen Gegenwart im Herzen jedes Menschen und im ganzen Universum. Kontemplation ist Erkenntnis im Zustand der Liebe.“* Bede Griffiths, Benediktinermönch (1906 - 1993)

Kontemplation I

Urvertrauen - Selbstvertrauen

Das Seminar beabsichtigt, allen Suchenden einen Weg zu christlichen Glaubensinhalten zu ebnet. Die Zugehörigkeit zu einer Konfession ist dabei sekundär.

Der Weg zu Gott beginnt mit der Aufbereitung des eigenen Inneren. Die analytische Selbstfindung hilft dabei, sich im Religiösen neu zu orientieren.

Seminarinhalte

- Unterweisung in der Betrachtung der Begriffe „Urvertrauen“ und „Selbstvertrauen“
- Einführung in die Psychosomatische Basistherapie nach Prof. Balthasar Staehelin
- Glaubensfähigkeit und Persönlichkeitsstruktur
- 7 kontemplative Übungen pro Tag (je Übung 30 Minuten)
- Ausgedehnte Stille und Schweigen während des Seminares

Seminarleiter	Dr. phil. Baldur Kirchner
Seminardauer	3 Tage + Vorabend
Teilnehmerzahl	max. 8 Personen